

Roth, Alfred

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **116 (1998)**

Heft 47

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nekrologe

Zum Gedenken an Alfred Roth

Am 21. Mai dieses Jahres durften wir in unseren Spalten auf den 95. Geburtstag des Architekten und Publizisten Prof. *Alfred Roth* hinweisen und dem Ehrenmitglied des SIA zu seinem hohen Geburtstag gratulieren. Nun ist Alfred Roth nach einem langen, aktiven Leben als Pionier, Gestalter und Theoretiker der modernen Architektur am 20. Oktober 1998 in Zürich gestorben.

Mit Alfred Roth verbindet eine frühere Generation die Erinnerung an den Aufbruch der Moderne in den 30er Jahren, aber auch der mittleren und sogar der jüngeren Generation von Architektinnen und Architekten ist seine Person bekannt, da er bis ins höchste Alter unermüdlich für die Verwirklichung und die Verteidigung der richtigen, der modernen Architektur eingetreten ist, in seinen Publikationen, in seinen öffentlichen Stellungnahmen und vor allem durch seine persönliche Präsenz.

Der Werdegang und das Lebenswerk von Alfred Roth dürften weitherum bekannt sein, es soll hier deshalb nur ein Überblick aufgeführt werden. Ende der 20er Jahre konnte er für Le Corbusier in Paris und an der Weissenhofsiedlung Stuttgart arbeiten. In den Vorkriegsjahren realisierte er Ausstellungen und verschiedene Bauten wie die Doldertalhäuser. Mit seinem bahnbrechenden Buch «Die Neue Architektur» verstand er es später, den Fachleuten wie den Laien das Konzept einer neuen Lebens- und Umweltgestaltung vor Augen zu führen. Roth lehrte in St. Louis (USA), an der Harvard University und später während 14 Jahren an der ETH Zürich Theorie und Entwurf der Architektur. Daneben konnte er seine Vorstellung einer modernen Architektur mit wenigen, aber markanten Bauten für Wohnen und Ausbildung im In- und Ausland konkretisieren. Seine Freundschaften und seine Zusammenarbeit mit den wichtigsten Vertretern des Neuen Bauens in der ganzen Welt und mit den Architekten der verschiedenen Generationen waren für seine Tätigkeit mitbestimmend.

Wesentlich für seinen Einfluss auf die Entwicklung der Architektur war jedoch seine publizistische Arbeit. Bereits nach seiner Tätigkeit im Atelier Le Corbusier veröffentlichte er ein erstes Buch über die beiden Wohnhäuser in der Weissenhofsiedlung und analysierte darin die wesentlichen Anliegen der Moderne. Im Auftrag

der Schweizergruppe der CIAM übernahm er die Redaktion des Heftes «weiterbauen», welches 1934/35 als periodische Beilage unserer Zeitschrift, der damaligen «Bauzeitung», erschien und das damals die Leser auf die Anliegen des modernen Bauens aufmerksam machen sollte. In den ersten Kriegsjahren wurde Alfred Roth als Nachfolger von Peter Meyer in die Redaktion der Zeitschrift «Werk» berufen. Ein längerer Disput unter den Fachverbänden über die architektonische Richtung dieser Fachzeitschrift war diesem Wechsel vorangegangen, und Roth führte die «Werk»-Redaktion in seiner konsequenten Art bis ins Jahr 1956.

Mit seinem Buch «Das Neue Schulhaus» von 1950 wandte sich Alfred Roth vermehrt den Fragen der Bildung zu. Aufbauend auf den Postulaten von Pestalozzi trat er für eine ganzheitliche Bildung des jungen Menschen ein. Dabei erweiterte er das frühere Erziehungspostulat von «Kopf, Herz und Hand» zur Forderung nach einer neuen Lebensweise, in welche alle Kinder eingeführt werden sollten. Nicht allein die pädagogischen Methoden im Schulzimmer, sondern das ganze Wohnumfeld und damit natürlich auch das Schulhaus sollten auf die Bedürfnisse des heranwachsenden

Kindes eingehen und ihm die moderne Lebensweise in freier Luft und Sonne demonstrieren und ermöglichen. Die in seinem Buch publizierten Schulbauten aus dem In- und Ausland zeigen denn auch ohne Ausnahme lichtdurchflutete Klassenzimmer, welche in eine freie Wohn- und Parklandschaft eingebettet sind.

Im theoretischen Teil des Buches wird dann auch eine eigentliche Theorie der Schule entwickelt, mit ihren pädagogischen, psychologischen, architektonischen und städtebaulichen Aspekten. Dabei wird deutlich sichtbar, dass sich der Verfasser als Reformversteher, der eine bessere Lebensweise und eine offene Gesellschaft verwirklichen will. Damit bestätigt sich sein zentrales Anliegen, das seine lebenslange Tätigkeit bestimmt und das bereits in seinem Buch «Die Neue Architektur» zum Ausdruck kommt. Alfred Roth schreibt auf der ersten Seite: «Dieses Buch ist all denen gewidmet, die gewillt sind, unsere Zukunft auf den Werten des wahren Menschentums aufzubauen.»

Benedikt Huber

